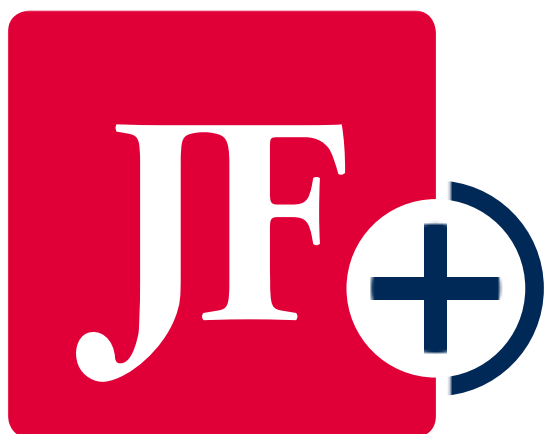


JF-Exklusiv: So checkt die ARD-Sendung „Die 100“ die Gesinnung der Bewerber



JF-Exklusiv

## So checkt die ARD-Sendung „Die 100“ die Gesinnung der Bewerber

Medien

|  
27. Januar 2026

|  
Autor: Katharina Schmieder

|  
*Die ARD-Sendung „Die 100“ fällt immer wieder mit bizarren Beiträgen auf. Auch die politische Einseitigkeit der vermeintlich zufälligen Gäste irritiert. Jetzt kommt heraus: das hat System. Die JF kennt den geheimen Gäste-Fragebogen.*

Die ARD-Sendung „Die 100 – was Deutschland bewegt“ versteht sich als Debattenshow. 100 Kandidaten treten an, um über gesellschaftspolitische Themen zu streiten. Abgebildet wird jedoch nicht das tatsächliche Meinungsbild der Deutschen, sondern die öffentlich-rechtliche haltungsjournalistische Gesinnung der Anstalten. Dazu wird im Vorfeld die Meinung der Teilnehmer mittels eines Fragebogens abgefragt, der der JUNGEN FREIHEIT vorliegt. Anhand der Fragen wird klar, daß es der ARD nicht darum geht, die tatsächlichen Mehrheiten in diesem Land darzustellen.

Wer die „richtige“ Meinung äußert, erhöht die Chance auf die Teilnahme in der Show. Einzelne Teilnehmer, die eine vermeintlich kontroverse Sicht der Dinge vertreten, erhalten die Rolle des Ketzers, der während der Sendung bekehrt wird. Die Erleuchtung einzelner ist der Höhepunkt jeder Folge. Dezidiert rechte oder konservative Meinungen werden aussortiert und finden in der Sendung nicht statt.

Die nächsten Produktionstermine sind im März geplant. Die ARD hat jetzt das Auswahlverfahren eröffnet und verschickt an potentielle Teilnehmer einen Online-Fragebogen, der der JF vorliegt. Die ARD fragt ab, ob die Bewerber ein politisches Amt oder Mandat innehaben. Auch die Mitgliedschaft in Gewerkschaften oder Verbänden wird abgefragt.



In der Vergangenheit fiel das Format „Die 100“ häufig damit auf, daß die Parteizugehörigkeit der Teilnehmer nicht transparent gekennzeichnet wurde. Als meinungsstarke Bürger getarnt, präsentierten Mitglieder der SPD, der CDU, der Grünen oder der FDP ungefiltert ihre Parteilinie. Das ist hochproblematisch, da die Zuschauer so nicht einordnen können, aus welcher Ecke diese politischen Einlassungen kommen.

Das persönliche Umfeld, Trump und die AfD

Bisher äußerten sich die Anstalten nicht dazu, wie ihnen diese Transparenzmängel unterlaufen konnten. Anhand des Fragebogens wird deutlich, daß es sich keineswegs um Versäumnisse der Redaktion handelt. Vielmehr liegen diese Informationen im Detail vor, und werden dann den Zuschauern bewußt unterschlagen.

Der Auswahlprozeß wird von der Kölner Produktionsfirma My Show koordiniert, die zu Banijay Media gehört. In den datenschutzrechtlichen Hinweisen werden die Bewerber darüber informiert, daß sie ausgeforscht werden: „Teilweise recherchieren wir weitere Informationen über dich im Internet oder über Dritte und ergänzen Dein Profil, wenn es sich um Informationen handelt, die für uns im Rahmen der Produktion relevant sind. Hierzu zählen beispielsweise Informationen zu deiner beruflichen Laufbahn, deiner aktuellen Lebenssituation, deinen Interessen, deinen Hobbys.“

18. Deine Meinung zu gesellschaftspolitischen Fragen \*  
bitte auf der Skala einordnen

Können wir uns unseren Sozialstaat noch leisten?

1. ja, stimme ich voll zu	2	3	4 unentschlossen
5	6	nein, finde ich überhaupt nicht	

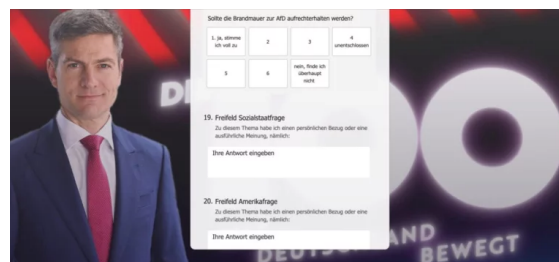
*Eine Frage beim  
Auswahlprozeß: Politische  
Meinungen werden  
detailliert abgefragt.  
Screenshot: privat*

Die Standpunkte zu gesellschaftspolitischen Fragen werden abgeklöpft. Auf einer Skala sollen die Bewerber angeben, inwiefern sie zustimmen, ob Deutschland sich den Sozialstaat noch leisten kann, oder ob hierzulande mehr gearbeitet werden muß.

Weiter sollen die Interessierten angeben, ob „Trumps Amerika noch unser Freund“ ist. Aus Sicht der Haltungsjournalisten der Öffentlich-Rechtlichen war Trump nie „unser“ Freund und wird es wohl nie werden. So attestierte ZDF-Frontfrau Marietta Slomka den USA einen Führerkult und bezweifelte, daß die USA noch eine Demokratie sind.



Die Befürwortung der Brandmauer gegen die AfD ist ebenfalls relevant für die Qualifikation zur Sendung. Die Bewerber können auf einer Skala zustimmen, ob diese aufrechterhalten werden soll, man unentschlossen ist oder man dieser Aussage nicht zustimmt. In zusätzlichen Freifeldern können die Bewerber ausführen, wie sie ihre Aussagen begründen. Möglicherweise können die Bewerber hier eintragen, daß die Brandmauer nicht dem Wählerwillen in diesem Land entspricht.



*Frage zur Brandmauer zur  
AfD: Essentielle  
Teilnahmebedingung für  
die Verantwortlichen der  
ARD.*

Der Punkt „persönliche Erfahrungen“ fragt ab, mit welchen Menschen die Bewerber die abgefragten Themen im privaten Umfeld diskutieren. Offenbar sind die Gespräche am Küchentisch oder mit dem Onkel unterm Weihnachtsbaum ein Auswahlkriterium für die Teilnahme an der Show. Das irritiert, da so die Meinungen Unbeteiligter ins Auswahlverfahren eingewoben werden.

**Bud der 14te** / (enttarnt... 

@Bud14te · **Folgen**

Schlandi und 100 ungebildete links grüne Parteisolddaten feierten sich in der ard

Repräsentative Meinungsbilder werden von der ARD verzerrt  
Der ARD geht es keineswegs darum, repräsentative Meinungen abzubilden. Der Fragebogen dient dazu, Statisten für die gewünschten Meinungsbilder zu rekrutieren. Das Auswahlverfahren müßte anders organisiert werden, wenn es der ARD um echte gesellschaftspolitische Stimmungsbilder ginge. Beispielsweise könnten die Kandidaten nach soziodemografischen Merkmalen ausgewählt werden, so wie es in Meinungsforschungsinstituten üblich ist.

Der Fragebogen zeigt exemplarisch, daß es in den kommenden Folgen „Die 100“ keine echte Debatte und repräsentative Meinungen geben wird. Dabei ist die ARD den Gebührenzahlern das schuldig.

Hautfarbencheck und Schokokuß

Doch auch das, was bereits gesendet wurde, wirkt bizarr. Zuletzt kassierte die Folge „Werden wir gut regiert?“ scharfe Kritik. Moderator Till Nassif führte einen Hautfarbencheck an den Kandidaten durch. Dazu bediente sich die ARD einer satirischen Szene aus „Family Guy“. Eine Farbskala mit verschiedenen Hauttönen wurde an den Gesichtern der Teilnehmer angelegt. Helle Haut wurde als „okay“ befunden, dunkle Haut als „nicht okay“.

**Gerald Ullrich** 

@G\_UllrichFDP · **Folgen**



Beim #OERR hat man wohl den Verstand verloren? Mit Taschenlampe ins Gesicht

Gedacht war diese Showeinlage als Kritik an der „Stadtbild“-Aussage von Friedrich Merz. Das ging gründlich schief, der ARD wurde anschließend Rassismus vorgeworfen.

In der Folge „Ist Deutschland zu woke?“ schult Moderator Ralph Caspers die Teilnehmer in politisch korrekter Sprache.




„Es ist gar nicht so schwer, einfach Schokokuß zu sagen. Wir machen das alle zusammen!“ Die Kandidaten sprechen brav nach. Das Format hätte Potential, interessante Debatten abzubilden. In der aktuellen Form wird das jedoch nicht passieren.

---

**Katharina Schmieder** ist freie Journalistin. Auf ihren Accounts „Critical Cat“ auf X und YouTube kritisiert sie den öffentlichen Rundfunk für seine Fehler und Transparenzmängel. Vorher arbeitete sie fast 3 Jahre für den SWR.

**Jetzt die JF stärken!**

Unabhängigen Journalismus unterstützen!

 Spenden

**Jetzt die JF stärken!**

Unabhängigen Journalismus unterstützen!

 Spenden

